

**Vorlage  
für die 06. Sitzung  
des Jugendhilfeausschusses  
am 29. Juni 2012**

Lfd. Nr. JHA

**Vorlage  
für die Sitzung  
der städtischen Deputation  
für Soziales, Kinder und Jugend  
am 5. Juli 2012**

Lfd. Nr. **65/12** Depu

**Modellprojekt „Erziehungshilfe, Soziale Prävention und Quartiersentwicklung (ESPQ)“**

**Zwischenbericht zum Stand und zur Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung im Stadtteil Walle**

**A. Problem**

Vor dem Hintergrund erheblicher Mehrausgaben in den Hilfen zur Erziehung (nahezu Verdopplung) seit 2006, hat der Senat am 23. März 2010 beschlossen, in einem Stadtteil Bremens das zunächst auf zwei Jahre angelegte Modellprojekt „Erziehungshilfe, Soziale Prävention und Quartiersentwicklung (ESPQ)“ einzurichten.

Ziel und Auftrag des Projektes ist die jugendhilfeinterne, aber auch bereichs- und ressortübergreifende Weiterentwicklung der Arbeit der Fallmanager und einer Förderinfrastruktur für Kinder, Jugendliche und deren Eltern sowie der Aufbau einer sozialraumbezogenen Prävention. Darüber hinaus sollen die Mittel der Hilfen zur Erziehung passgenauer und flexibler eingesetzt und so besser gesteuert werden. Erfolgreiche neue Vorgehensweisen sollen schnellstmöglich in andere Sozialzentren und deren Stadtteilteams übertragen werden. Zentrale Strukturelemente des Projektes sind eine (nahezu) verdoppelte Personalstärke im Stadtteilteam sowie ein Programm intensiver Fortbildungen für das gesamte Team. Der Senat hat sich vorbehalten, das Projekt über die zunächst zweijährige erste Phase hinaus zu verlängern, sofern sich signifikante Hinweise auf erfolgreiche Entwicklungen im Sinne der genannten Zielstellung ergeben.

Eine erste Berichterstattung des Ressorts über das Projekt ESPQ im Jugendhilfeausschuss ist am 13. April 2010 erfolgt.

Der städtischen Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration wurde das Projekt durch Bericht der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales am 09. September 2010 vorgestellt (vgl. Lfd. Nr. 230/10).

**B. Lösung**

Gemäß Bitte des Senats, des Jugendhilfeausschusses und der Deputation um fortlaufende Berichterstattung berichtet das Ressort anliegend über den Verlauf der Implementation und den erreichten Stand des Projektes. Nach Ablauf des ersten Projektjahres liegt nunmehr auch der Jahresbericht 2011 der Universität Halle zur ersten Verlaufsevaluation vor (siehe **Anlagen 1 und 2**), der nach erfolgter Unterrichtung und Beschlussfassung im Jugendhilfeausschuss am 29.06.2012 und in der Deputation am 05.07.2012 dem Senat vorgelegt werden soll. Die Befassung des Senats erfolgt

daher auch mit dem Ziel, das Projekt über die zunächst freigegebene zweijährige erste Phase hinaus bis zum 31.12. 2014 zu verlängern.

Das Ressort und die Lenkungsgruppe begründen diese Empfehlung einerseits mit der bisher erfolgreichen Umsetzung des Projektes, andererseits aber auch mit der Notwendigkeit, die aufgebauten Qualifizierungsmaßnahmen und Projektstrukturen in Richtung einer qualifizierteren Hilfeplanung und Maßnahmekoordination in enger Zusammenarbeit mit Freien Trägern und anderen Fachdiensten im Sozialraum verlässlich weiterzuentwickeln. Ein derartiges Vorgehen entspräche auch dem Verlauf vergleichbarer Projekte in anderen Kommunen (z. B. Essen).

Die durch Personalverstärkung und instrumentenbasierte Weiterqualifizierung im Stadtteilteam Walle veränderten Arbeitsroutinen in den Bereichen Diagnostik, Ressourcennutzung, Vernetzung, Hilfeplanung und Leistungssteuerung zeigen erste signifikante Auswirkungen im Sinne der fachlichen und fiskalischen Ziele. Das neue professionelle Selbstverständnis des Casemanagements in Walle ist mittlerweile auch über die unmittelbare Arbeit mit Klientinnen und Klienten hinaus im Quartier deutlich erkennbar. Vor allem die Zusammenarbeit mit den Regelsystemen Kindertagesbetreuung und Schule wurde erfolgreich intensiviert. Arbeitsgruppen aus dem Team vertiefen verschiedene fallübergreifende Themen und entwickeln so zielgruppenspezifische Handlungskonzepte.

Als erste quantitative Zwischenergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation ist für das erste Projektjahr festzuhalten:

- Anders als in der Gesamtstadt gehen die Kostenfälle in Walle zurück.
- Die Beratungsfälle nehmen planmäßig beträchtlich zu. Der deutliche Zuwachs der Anzahl der Beratungsfälle weist die intensivere Fallbearbeitung/Hilfeplanung aus.
- Während die stationären Maßnahmen in etwa auf gleichem Niveau bleiben,
- sinken die ambulanten Maßnahmen insbesondere durch Rückgang der sozialpädagogischen Familienhilfe (SpFH).

Damit sind nach Auffassung des Ressorts und der ressortübergreifenden Lenkungsgruppe die Kriterien erfüllt, um das Projekt für weitere zwei Jahre fortzusetzen und um einerseits die eingetretenen Effekte zu stabilisieren bzw. zu vertiefen sowie andererseits erfolgreiche Praktiken des Stadtteilteams Walle herauszuarbeiten und auf andere Stadtteilteams und Sozialzentren zu übertragen.

Im Endbericht zu den ersten beiden Projektjahren (1. Quartal 2013) wird die wissenschaftliche Projektbegleitung nach Auswertung der vorgesehenen qualitativen Forschung eine erste differenzierte Darstellung der veränderten Fallarbeit vorlegen. Die Auswertung von Experteninterviews wird zudem eine umfassende Analyse des gesamten Projektverlaufs und der ersten Entwicklungen im Sozialraum ermöglichen. Diese Interviews werden mit Vertreterinnen und Vertretern des Jugendamtes, der Bildungseinrichtungen, der Politik, der Zivilgesellschaft/Vereine, von Polizei, freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und Wirtschaft geführt. Dies geschieht, um zu einer besseren Einschätzung der fachlichen Effekte einer intensivierten partizipativen Klientenbeteiligung in der Hilfeplanung und der nachhaltigen Wirkung eines veränderten Leistungsgeschehens zu gelangen. Im Rahmen einer sozialräumlich präventiven und innovativen Erziehungshilfe wird erwogen, ggf. zusätzlich eine Klienten/ Klientinnenbefragung durchzuführen.

### **C. Alternativen**

Alternativen können fachpolitisch nicht empfohlen werden.

### **D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung**

Nachhaltige finanzielle Effekte des Projektes im Bereich Hilfen zur Erziehung können erst auf mehrjährig ermittelter Datengrundlage und in einer längerfristigen Kosten-Nutzen-Perspektive sinnvoll ausgewertet werden. Erste valide statistische Ergebnisse zu finanziellen Effekten werden mit dem Abschlussbericht zur Projektphase (31.12.2012) voraussichtlich im 1. Quartal 2013 vorgelegt werden können.

Die nach durchschnittlichen Personalkosten der Bremischen Verwaltung ermittelten personalwirtschaftlichen Jahresdurchschnittskosten für das Projekt (7 BV zzgl. 0,5 BV Projektkoordination) be-

liefen sich in 2011 bzw. für das laufende Projektjahr 2012 auf 539.000 Euro (inkl. Gemein- und Sachkosten).

Die finanziellen Auswirkungen für eine Verlängerung der Projektlaufzeit um zwei Jahre (01.01.2013 – 31.12.2014) zur weiteren Hinterlegung dieser Stellen (davon 1,0 durch Personalüberlassung durch die Senatorin für Finanzen) sind entsprechend dieser Jahresdurchschnittskostenkalkulation abzubilden und beinhalten daher weiterhin einen jährlichen weiteren Mittelbedarf in Höhe von bis zu 539.000 Euro. Die entsprechenden Mittel werden unter Einhaltung der Zielzahlen und im Rahmen des Budgets der Senatorin für Kinder, Jugend und Frauen bereitgestellt.

Die derzeitigen Kosten für die Begleitforschung belaufen sich auf jährlich 32.000 Euro und sollen wie bisher auch im weiteren Verlauf im Rahmen des Ressorthaushaltes dargestellt werden.

Das Modellprojekt richtet sich an Mädchen und Jungen gleichermaßen. Aufgrund der Überzahl allein erziehender Mütter werden als Eltern/Personensorgeberechtigten weiterhin mehr Frauen als Männer betroffen sein.

### **E. Beteiligung / Abstimmung**

Die Abstimmung mit der Senatskanzlei und der Senatorin für Finanzen ist eingeleitet.

### **F. Beschlussvorschlag**

F 1

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Zwischenbericht zum Projekt Erziehungshilfe, Soziale Prävention und Quartiersentwicklung (ESPQ) zur Kenntnis.

Er begrüßt das Vorhaben der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, sich im Senat für eine Verlängerung der Projektlaufzeit einzusetzen.

Er bittet das Ressort um fortlaufende Berichterstattung zum weiteren Verlauf des Projektes.

F 2

Die städtische Deputation für Soziales, Kinder und Jugend nimmt den Zwischenbericht zum Projekt Erziehungshilfe, soziale Prävention und Quartiersentwicklung (ESPQ) zur Kenntnis.

Sie begrüßt das Vorhaben der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, sich im Senat für eine Verlängerung der Projektlaufzeit einzusetzen.

Sie bittet das Ressort um fortlaufende Berichterstattung zum weiteren Verlauf des Projektes.

### **Anlagen**

Zwischenbericht der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen zum Modellprojekt ESPQ

Jahresbericht 2011 der Begleitforschung der Universität Halle